

## Der Steppenbison *Bison priscus* BOJANUS 1827 in Mecklenburg-Vorpommern

STEFAN MENG<sup>1</sup>

Der Steppenbison *Bison priscus* BOJANUS 1827 ist das beherrschende Faunenelement des europäischen Mittel- und Jungpleistozäns. Er dominierte nicht nur die kaltzeitlichen Großsäugerfaunen, sondern war auch im warmzeitlichen Kontext häufig anzutreffen. Als Charaktertier der Steppen in der nördlichen Hemisphäre war er von Spanien über Eurasien bis N-Amerika verbreitet (KAHLKE 1994). Wie viele andere Großsäuger starb er an der Pleistozän-/ Holozän-Grenze aus.

Die Nachweisdichte von *Bison priscus* ist z.T. enorm. Aus den fundreichen jungpleistozänen Kiesen der Elbaue bei Hamburg-Harburg stammen beispielsweise 40 % der Großsäuger-Knochen von *Bison priscus* (KOPP 2006) und im weichselzeitlichen Rixdorfer Horizont im Berliner Umland ist diese Art mit etwa 20 % der Funde vertreten (HEINRICH 2002).

*Bison priscus* war auch im nördlichen Europa, wie z. B. in Dänemark, S-Schweden oder Estland verbreitet (LEPIKSAAR 1992). Umso erstaunlicher ist es dann, dass aus Mecklenburg-Vorpommern (MV) von *Bison priscus* offenbar bisher keine gesicherten Nachweise vorlagen. Funde von pleistozänen Großsäugern sind zwar in MV auch insgesamt, wegen dem Überwiegen glazigener Sedimente mit ungünstigem Erhaltungspotential, vergleichsweise selten, trotzdem sind allein vom Mammut *Mammuthus primigenius* BLUMENBACH 1799 mehr als 50 Fundorte bekannt, die vermutlich mehrere hundert Nachweise lieferten (BENECKE 2000). Knochen-Funde von Rindern in MV könnten fälschlicherweise z.T. dem Ur *Bos primigenius* BOJANUS 1827 oder dem Wiesent *Bison bonasus* LINNAEUS 1758 zugesprochen worden sein. Allerdings sind diese Wildrinder im Gebiet erst während des Alt-Holozäns eingewandert (BENECKE 2000). Während der Ur in MV durch zahlreiche Funde belegt ist, liegen vom Wisent nur wenige sicher zuordenbare Reste vor (BENECKE 2000).

Der vorliegende Nachweis von *Bison priscus* aus MV stammt aus der Kiesgrube Langsdorf bei Tribsees. Im Abbau stehen dort glazifluviale Kiessande der Weichselkaltzeit, die im Nassabbau gefördert werden. Bei dem Fund handelt es sich um einen kräftigen rechten Hornzapfen mit leichten Abrollungsspuren (Abb. 1). Allein schon die Fundumstände sprechen für *Bison priscus*. Von *Bos primigenius* sind die Hornzapfen relativ glatt und sind nicht nur einfach gebogen sondern unterliegen zudem auch einer leichten Torsion. Dagegen sind die Hornzapfen von *Bison priscus*, entsprechend des Fundes, meist einfach gebogen und haben auf der Oberfläche in Längsrichtung kräftige Rillen (MARTIN 1990).

---

<sup>1</sup> Dr. Stephan Meng, Universität Greifswald, Institut für Geographie und Geologie, Friedrich-Ludwig-Jahnstraße 17a, D-17489 Greifswald, Germany, E-Mail: stefan.meng@uni-greifswald.de

Der Hornzapfen von Langsdorf ist auch paläopathologisch von Interesse, denn an der Basis zeigt er abgeheilte Knochenresorptionen, in Form von tiefen Dellen, mit mehreren Zentimetern Ausdehnung, die auf Mangelercheinungen, z. B. während der Trächtigkeit oder Laktation eines weiblichen Tieres, hindeuten könnten. Dies ist nun Gegenstand aktueller Untersuchungen (KIERDORF, KAHLKE & MENG).



Abb. 1: Der Hornzapfen von *Bison priscus* aus MV stammt aus der Kiesgrube Langsdorf.

### Literatur:

- BENECKE, N. (2000): Die jungpleistozäne und holozäne Tierwelt Mecklenburg Vorpommerns. - Beiträge zur Ur- und Frühgeschichte Mitteleuropas **23**: 1-143.
- HEINRICH, W.-D. (2002): Der Rixdorfer Horizont-Ein Fundstättentyp eiszeitlicher Säugetiere in Berlin und Brandenburg. - Humboldt-Spektrum **2-3**: 70-75.
- KAHLKE, R. D. (1994): Die Entstehungs-, Entwicklungs- und Verbreitungsgeschichte des oberpleistozänen *Mammuthus-Coelodonta*-Faunenkomplexes in Eurasien (Großsäuger). - Abhandlungen der Senckenbergischen Naturforschenden Gesellschaft, **546**, 164 S.; Frankfurt/M.
- KOPP, G. (2006): Jungpleistozäne Großsäugerfunde aus der Hamburg-Harburger Elbaue. 76. Jahrestagung der Paläontologischen Gesellschaft. - Berichte-Reports, Institut für Geowissenschaften, **22**: 54-57; Kiel (Abstract).
- LEPIKSAAR, J. (1992): Remarks on the Weichselian megafauna (*Mammuthus*, *Coelodonta* and *Bison*) of the "intraglacial" area around the Baltic basin. - Ann. Zool. Fennici, **28**: 229-240; Helsinki.
- MARTIN, T. (1990): Jungpleistozäne und holozäne Skelettfunde von *Bos primigenius* und *Bison priscus* aus Deutschland und ihre Bedeutung für die Zuordnung isolierter Langknochen. - Eiszeitalter und Gegenwart **40**: 1-19.